

## Die ETH und der Stolz

**Die Eidgenössische Technische Hochschule (ETH) verfügt in Zürich über ein prächtiges Hauptgebäude. In der Symmetrieachse ragt ein Fahnenmast in den Himmel. Was an ihm hochgezogen ist, wird weitherum zur Kenntnis genommen. Immer öfter flattert dort ein Regenbogen. Er symbolisiert Stolz. Exklusiven Stolz. Das gehört nicht dorthin.**

Von Manuel Pestalozzi\*

Der Mittelrisalit in der Fassade des ETH-Hauptgebäudes thront auf der Polyterrasse über Zürichs Altstadt. Entworfen hat ihn einst Gottfried Semper. Er ist exponiert; weit reicht von hier die Sicht über das Stadtzentrum. Seit wann ein Fahnenmast den historisierenden Aufbau ergänzt? Zu Sempers Originalausstattung gehört er jedenfalls nicht; in Fotos des frühen 20. Jahrhunderts fehlt er noch. Doch solange man sich erinnern kann, wird die ETH an diesem Ort beflaggt: am 1. August etc. – halt dann, wenn auch andere öffentliche Gebäude in der Stadt beflaggt sind, für einige Tage. Die ETH stimmt jeweils in diesen temporären, bewegten und stummen Bauschmuck-Chor ein. In der Regel mit der Schweizer Flagge, schliesslich gehört die Institution dem Bund.

Seit einigen Jahren kann man beim Flanieren mitunter entdecken, dass am Mast eine Regenbogenflagge hängt. Nicht über Tage, wochenlang. Das ist unüblich und fällt auf. Die bunte Bedruckung des Tuchs ist ein unverbindliches Allerweltsmotiv: Es kann Greenpeace repräsentieren oder den Maler Nötzli. Man kann sich bei seinem Anblick an die Ehe für alle erinnern, an den Antirassismus, die Schutzbedürftigkeit der Wale oder eine Auswahl diverser Fruchtsorbets. Die Anwendung ist frei, die Bedeutung ziemlich willkürlich. Die ungewöhnlich lange Hängezeit an besagtem würdevollem Ort lässt allerdings erahnen, dass dieser Regenbogen nicht einer frivolen Laune, sondern einem ernsten Anlass geschuldet ist. Dies bestätigt eine kurze Internetrecherche. Fündig wird man auf der Website ETH-Staffnet, dem ETH-Portal Services & Ressourcen, herausgegeben vom Präsidenten der Hochschule. Dort erfährt man, dass die ETH Zürich alljährlich an der Zurich Pride teilnimmt. Die Pride (zu Deutsch Stolz) wird als die grösste queere Veranstaltung in der Schweiz vorgestellt. Sie hat wie das Sechseläuten oder das Knabenschiessen einen festen Wochenendtermin, dieses Jahr war es der 20./21. Juni. Doch die Regenbogenfahne hängt vorher und nachher. Denn sie signalisiert auch den queeren Pride Month Juni. Für jene, die es nicht wissen: Er erinnert an die Stonewall Riots, die 1969 fern der Eidgenossenschaft in Manhattan stattfanden.

Ein Regenbogen durch den Juni reicht nicht. Der Masten ist schliesslich da, um genutzt zu werden, mag sich der Präsident der Hochschule gesagt haben. Anfang Oktober erschien über dem Mittelrisalit der ETH abermals eine Regenbogenflagge, in einer Abwandlung, mit einem militärisch wirkenden Winkel um einen Kreis auf der Mastseite. Auch für diese Hängung findet man via ETH-Staffnet eine Erklärung: Im Oktober findet in Zürich die Hochschul Pride statt. Wieder steht das englische Eigenschaftswort *queer* im Zentrum, das man auf Deutsch ohne Risiko mit «nicht heterosexuell orientiert» übersetzen kann. Auch im Oktober wird mit der offiziellen Beflaggung eine grundsätzlich *interne* Staffnet-Personal-Angelegenheit während mehr als einer Woche nach aussen getragen. Was soll das?

Für eine Antwort stehen grundsätzlich die Media Relations der ETH Zürich zur Verfügung. An sie gingen ein paar Fragen, wie: Wer bestimmt die Beflaggung der Frontfassade des Hauptgebäudes der ETH-Zürich? Wie weit wird diese Beflaggung mit jener anderer öffentlicher Gebäude (Amtsbauten, Bauten- und Fahrzeuge des öV, Kirchen etc.) koordiniert? Die Pride-Anliegen haben wenig mit der Eidgenossenschaft oder mit Technik zu tun, für welche die ETH mit ihrem Namen steht. Weshalb beteiligt sich die ETH-Zürich als öffentliche Institution und offenbar in dieser Funktion an derartigen halb aufklärerischen, halb missionarischen Kampagnen? Sieht sie das als Teil ihres offiziellen Auftrags?

Die Fragen blieben innerhalb einer Woche unbeantwortet. Vier Tage nach der Kontaktnahme mit den Media Relations war die Fahne weg. Der Masten ist jetzt gerade nackt. Zeit, um über die generelle Bedeutung von Flaggen und Fahnen nachzudenken. Eingefärbtes und auch naturbelassenes Tuch ist, wenn geschwenkt oder gehängt, ein Signal. Es dient der Orientierung und der Kommunikation. Es symbolisiert Identität, Macht und Besitz. Als Bauschmuck findet man Fahnen überall, das Spektrum reicht von Familiengärten über Einkaufszentren, Sportstadien und Firmensitze bis zum Regierungspalast. In der kollektiven Erinnerung stets präsent ist auch die Piratenfahne, die bei gekaperten Schiffen hochgezogen wird. Im Wirkungsgebiet des genannten Mastens ist der Eindruck zu vermeiden, dass die ETH Zürich gekapert ist von einem gesellschaftlichen Anliegen, das sich explizit nicht an die Allgemeinheit richtet.

\* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>)

Dieser Videostill steht auf Anfrage zur Verfügung:



01\_MPestalozzi\_ETHBeflaggung  
(1200x800 Pixel)

)